

I. 36.

## **Hannelore Fränkle**

**Rathausstraße 7, 79588 Efringen-Kirchen**

### **Auf Schubkarren zum Friedhof**

*Sie ist 16 Jahre alt, als **Freiburg** am 27.11.1944 bombardiert wurde, wohnt in der Nähe des Friedhofs und Flugplatzes und absolviert ein Praktikum in der Kinderklinik. Die Menschen bringen ihre toten Angehörigen in Schubkarren zum Friedhof. Dann kommen die Franzosen, als sie vor einem Geschäft Schlange steht. Nach dem Einmarsch arbeitet sie auf dem Staatskommissariat und danach beim französischen Generalstab (hinter der Johanniskirche).*

Der gewünschte kleine Bericht. Bin von Freiburg, habe auf dem Staatskommissariat gearbeitet. Danach beim französischen Generalstab in der Gewerbeschule hinter der Johanniskirche. Ich war 16 Jahre alt beim Terrorangriff auf Freiburg. Fliegeralarm am laufenden Band. Absolvierte das Praktikum in der Kinderklinik Freiburg. Wir standen immer in Schlangen vor den Geschäften für Brot und Milch.

Dann kam der 27. November 1944. Um  $\frac{3}{4}$  8 Uhr kam zuerst der Voralarm und es wurden „Christbäume“ gesetzt. Zum Hauptalarm kam es nicht mehr. Um 8 Uhr krachte es und bebte, das ging 20 Minuten bis 8 Uhr 20. Es war ein heftiger Sturm draußen vom Luftdruck. Wir hatten kein Strom, kein Wasser und keine Fensterscheiben mehr. Es war eine Katastrophe. Ich wohnte in der Nähe von Friedhof und Flughafen. In der Stadt waren nur noch Trümmer zu sehen. Nur das FREIBURGER MÜNSTER stand.

Die Menschen liefen mit Schubkarren umher, mit ihren toten Familienangehörigen darauf. Sie brachten ihre Toten alleine zum Hauptfriedhof. Das Bestattungsinstitut kamen nicht mehr nach. Es war traurig.

Im April 1945 standen wir Schlange vor einem Geschäft. Plötzlich kam eine Person und schickte uns schnell nach Haus und schrie: „Die Franzosen kommen! Die Panzer sind schon in Zähringen!“

Es war so. Dies war das bittere Ende.

**Hannelore Fränkle**